

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grippezeit

Zwei Bekannte treffen einander zufällig in einem Gasthaus der gänzlich vergrippten Stadt.

Der eine: «So, d Grippe guet überschtande?»

Der andere: «Jo, danke. Und du?»
«No gar ned gha.»

«Jä was? Bisch du chrank?» fis

Vertrauen

Ein Versicherungsfachmann besucht den zukünftigen Ehemann und fragt ihn: «Sie wollen bestimmt auch eine Versicherung abschließen?»

Der Bräutigam: «Eine Versicherung?, oh, so gefährlich ist meine Braut doch auch wieder nicht!» Ai

Zuchterfolg

Australischer Züchter an einen Kunden:

«Es ist mir gelungen, Känguruhs mit Waschbären zu kreuzen, und so züchte ich jetzt Pelzmäntel mit Taschen.» *

Differenzierte Hausordnung

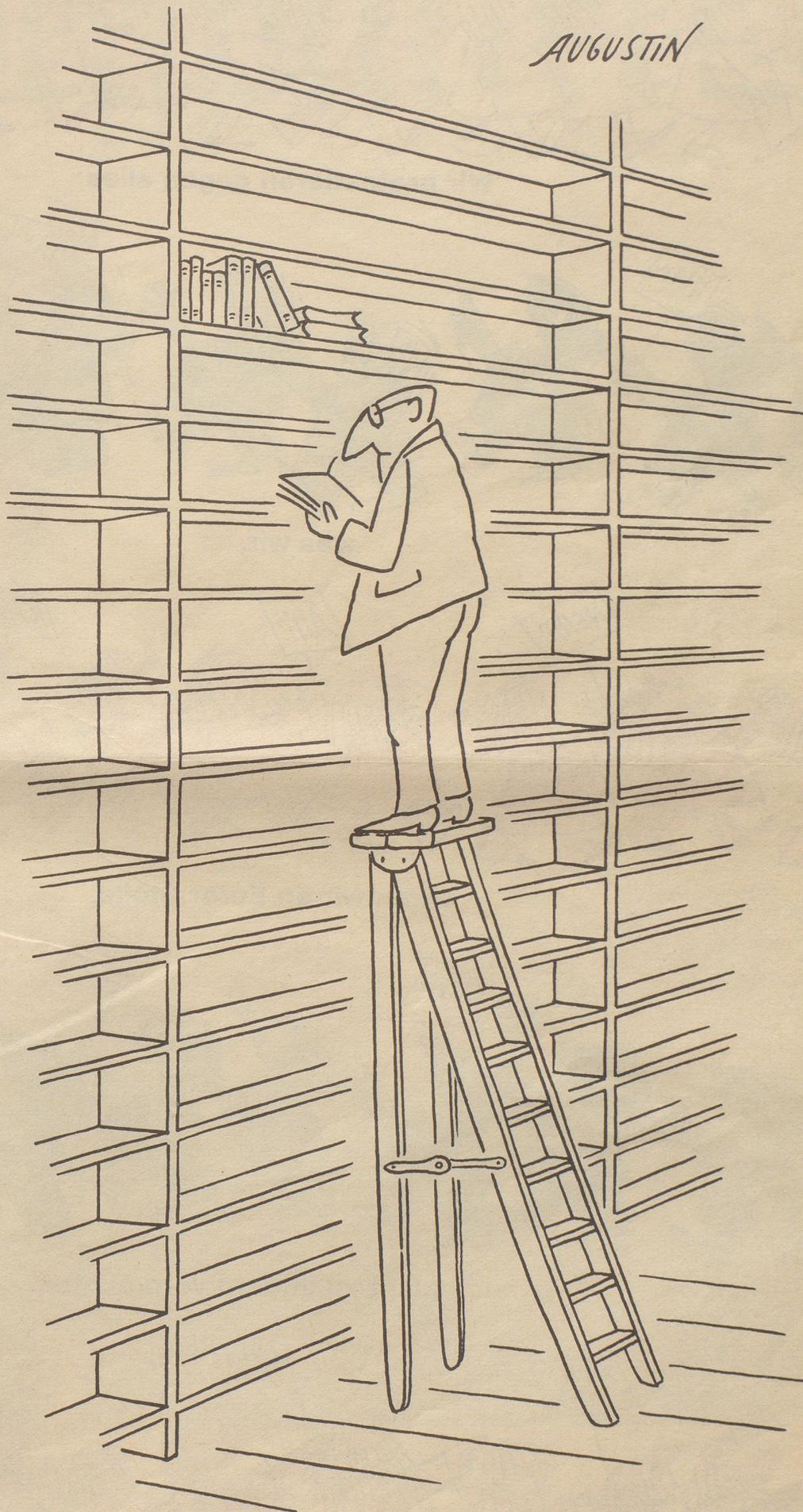
Eine schwedische Jugendherberge hat anscheinend Erfahrungen mit jungen Gästen aus aller Welt gemacht, denn seit kurzem hängt am Schwarzen Brett der Anschlag: «In unserem Haus ist es üblich, daß Amerikaner nicht nach zwei Uhr morgens heimkommen, Italiener nicht nach Mitternacht singen, Deutsche nicht vor fünf Uhr morgens aufstehen.» tr

Titel

Ein Geburtshelfer in dem Dorf Oulins, das zum Erzbistum Lyon gehört, wurde häufig berufen, wenn in der Residenz des Erzbischofs unter dem Gesinde etwas vorkam, was in sein Fach schlug. Da ließ er denn stolz auf seine Tafel setzen:

Claude Poucet, Geburtshelfer Seiner Eminenz des Erzbischofs von Lyon.

AUGUSTIN



MALEX
gegen Schmerzen